

Hospiz-Forum

Ambulanter Hospizdienst – Caritas-Zentrum Traunstein

Ausgabe 19 – Juni 2018

Seien Sie begrüßt!

Anfang dieses Jahres hat sich endlich das neue Caritas-Zentrum und Altenheim St. Irmengard immer mehr mit Leben gefüllt. Seit Mitte Februar ist der Umzug abgeschlossen, mittlerweile blühen die ersten Blumen im Eingangs- und Gartenbereich.

Und so dürfen wir Sie am Freitag, 20. Juli, zu einem Tag der offenen Tür mit Sommerfest einladen. Von 10–15 Uhr haben Sie die Gelegenheit, das Haus mit seinen Räumlichkeiten zu besichtigen, aber auch die einzelnen Fachdienste und Möglichkeiten des Hauses kennen zu lernen. Die Fachdienste werden sich vorstellen und einzelne Aktivitäten werden angeboten. Natürlich ist in unserer großzügigen und hellen Cafeteria, die vom Zuverdienstprojekt des Sozialpsychiatrischen Dienstes betrieben wird, für Ihr leibliches Wohl bestens gesorgt. Ab 15 Uhr sind Sie herzlich eingeladen, mit den Bewohnern, Mitarbeitern und Ehrenamtlichen des Altenheims und Caritas-Zentrums ein Sommerfest zu feiern.

Im Zuge des Umzugs ins neue Gebäude hat sich auch die Durchwahl geändert. Verwenden Sie bitte die Tel.-Nr. 0861-9 88 77-920 (Fax -900).

Besuchen Sie uns gerne im 1. Stock – wir freuen uns auf Sie!

Es grüßt Sie vom gesamten Team

Lisa Weßels,
Einsatzleitung/
Koordination
im Ambulanten
Hospizdienst



Zukunft der Hospiz- und Palliativversorgung Qualitätszirkel diskutiert mögliche Perspektiven

Der Palliativmediziner Josef Hell, Anästhesist und Geschäftsführer des Mühldorfer Anna Hospizverein & SAPV am Inn, kann es aus seiner Praxiserfahrung bezeugen: Im hohen Alter und am Lebensende leiden viele Menschen unter körperlichen und seelischen/spirituellen Schmerzen, sie fühlen sich einsam und isoliert, sie erleben einen sozialen Tod bevor sie wirklich sterben. Sie glauben für niemanden mehr wichtig und nichts mehr wert zu sein, ihr Leben scheint keinen Sinn mehr zu haben.

Doch diese Krisen sind nicht unumkehrbar, in ihnen können Ressourcen aktiviert werden, die zur Versöhnung mit sich selbst, zur Erfahrung von Liebe und Frieden führen. Was brauchen Menschen in dieser Lebensphase, das war die leitende Fragestellung von Josef Hell in seinem Vortrag beim Qualitätszirkel Palliativmedizin in Traunstein.

Hospiz- und die Palliativ-Bewegung, so ein Teil seiner Antwort, sind angetreten, um den Menschen bei unheilbarer Krankheit so früh wie möglich körperlich, seelisch, sozial und spirituell beizustehen. Doch leider gelangen die Menschen viel zu spät an dieses Hilfsangebot, viel zu spät wird erkannt, was sie für ein Mehr an Lebensqualität gebraucht hätten. Deshalb besteht Hells erste Forderungen darin, eine frühestmögliche Integration des palliativen Angebotes in die ambulante Versorgung der Patienten zu erreichen. Wissenschaftlich belegt ist, dass sich dies für den Patienten erkennbar positiv auswirkt.

Die zweite große Forderung lautet:

Viele Patienten bräuchten mehr intensive Betreuungszeit. Aus diesem Gedanken heraus entstand das Projekt Zeitintensive Betreuung (ZIB), das in Pflegeheimen die würdevolle Betreuung von Menschen am Lebensende durch die Bereitstellung



Josef Hell, Geschäftsführer des Mühldorfer Anna Hospizverein & SAPV am Inn

eines flexiblen Zeitkontingentes deutlich verbessert.

Mit dem Förderpreis der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin ausgezeichnet und durch die Paula-Kubitschek-Vogel-Stiftung unterstützt wird dieses Projekt nun in 21 Pflegeheimen in sieben bayerischen Landreisen weitergeführt und wissenschaftlich begleitet. In jedem Heim werden zwei Pflegekräfte, die eine Palliativ-Care-Weiterbildung haben, zusätzlich zu ihrer Beschäftigung im Heim auf geringfügiger Basis beim jeweiligen Hospizverein angestellt. Dieser koordiniert als Arbeitgeber den →

Fortsetzung von Seite 1

Einsatz der ZIB-Kräfte im Heim ausschließlich für die Pflege und Betreuung von Menschen am Lebensende.

Parallel wurde in Mühldorf ein weiteres Modell entwickelt: Als zunächst auf drei Jahre befristetes Kooperationsprojekt zwischen dem Mühldorfer Anna Hospizverein und dem Waldkraiburger Adalbert-Stifter-Seniorenwohnen wurde unter dem Begriff „Hospizinsel“ eine große Wohnung angemietet und eine ambulante betreute Wohngemeinschaft für Palliativpatienten gegründet. Hier können schwerkranke Menschen, die kein Pflegeheim und auch kein stationäres Hospiz brauchen, in ihrer letzten Lebensphase gemeinsam mit drei gleichermaßen Betroffenen leben. Betreut werden sie von einem professionellen ambulanten Pflegedienst sowie von Palliative-Care-Fachkräften. Auch ehrenamtliche Hospizbegleiter sind einbezogen. Im Mai 2018 hat diese Wohngemeinschaft ihren Betrieb aufgenommen.

Die Hochachtung der Zuhörer für dieses Projekt war deutlich. Aber die Diskussion zeigte auch, dass mit der Hospizinsel zwar ein interessantes Vorreiterprojekt geschaffen wurde, dass aber vielfältige auf die jeweiligen Gegebenheiten zugeschnittenen Modelle und Möglichkeiten gesucht und gefunden werden sollten, um den unbestreitbaren Bedarf an qualifizierter und zeitintensiver Zuwendung für Patienten in ihrer letzten Lebensphase erfüllen zu können.

s.pü

„Die Schlaue Stunde“

Angebot des Netzwerk Hospiz

Auch in den Pflegeheimen nimmt die Zahl der schwerstkranken Bewohner, die eine palliative Betreuung brauchen, zu. Um die Pflegekräfte dafür zu qualifizieren, bietet das Netzwerk Hospiz e.V. für die Pflegeheime in den Landkreisen Traunstein und BGL eine spezielle Schulung über zwei Jahre mit vier Einheiten pro Jahr an. Nähere Informationen: Netzwerk Hospiz, Tel. 0861 - 9096120

AHD trauert um Hospizbeiratsmitglieder

Der Hospiz-Beirat des Caritas-Zentrums Traunstein ist für den Ambulanten Hospizdienst der Caritas ein wichtiges Beratungsgremium, seine Mitglieder geben für die perspektivische Arbeit wichtige Anstöße und Anregungen. Zwei Persönlichkeiten aus diesen Reihen sind im Frühjahr verstorben – ein großer Verlust auch für den AHD.

Nachruf
Rosina Bernauer
verstorben am 23. März 2018

Der Hospizbeirat des Caritaszentrums Traunstein trauert um sein engagiertes Mitglied Rosina Bernauer.

Seit Gründung des Hospiz-Beirats im Jahr 1999 war Rosina Bernauer ein ständiges Mitglied in diesem Gremium. Sie war impulsgebend, die Hospizidee im Landkreis Traunstein in die breite Öffentlichkeit zu tragen. Mit ihrer warmherzigen, lebendigen und humorvollen Art hat Rosina Bernauer die Herzen der Menschen berührt.

Der gesamte Beirat ist zutiefst betroffen von der überraschenden Nachricht ihres Todes und wird ihre Erfahrung, Ruhe und gedankliche Begleitung sehr vermissen. Sie wird in unserem Gremium unvergessen bleiben und eine Lücke hinterlassen. Den Angehörigen gehört unser Mitgefühl.

Für den Hospiz-Beirat die Vorsitzende
Ursula Kösterke

Für das Caritas-Zentrum Traunstein
Franz Burghartswieser



Nachruf
Dr. med. Rudolf Herwart Schmidt
verstorben am 30. März 2018

Völlig überrascht und betroffen muss der Hospizbeirat des Caritaszentrums Traunstein von seinem engagierten Mitglied Dr. med. Rudolf Herwart Schmidt Abschied nehmen.

Seit April 2016 gehörte er diesem Gremium an. Durch seine fachliche Vernetzung war er ein wichtiges Bindeglied zwischen den Hausärzten und unserem Ambulanten Hospizdienst. Geschätzt war Dr. Schmidt wegen seiner lebendigen und humorvollen Art.

Seine wertvollen Anregungen werden uns fehlen.

Der gesamte Beirat bedauert seinen plötzlichen Tod und wird Herrn Dr. Schmidt ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser aufrichtiges Beileid gilt den Angehörigen.

Für den Hospiz-Beirat die Vorsitzende
Ursula Kösterke

Für das Caritas-Zentrum Traunstein
Franz Burghartswieser

Angebot für Trauernde

Offenes Trauercafé

Das Trauercafé findet einmal im Monat statt, die nächsten Termine sind: **21.6., 19.7., 18.10., 15.11. und 13.12.2018.** Jeweils 15:30 bis 17:30 Uhr, Pfarrheim Hl. Kreuz, Traunstein. **Weitere Informationen beim AHD, Tel. 0861-98877-920**

Trauerwanderung

Wie schon in früheren Jahren bietet der AHD auch in diesem Jahr wieder Trauerwanderungen an, auf denen die Trauernden ein Stück des Weges gemeinsam zurücklegen können.

Termin: 16.6.2018

Weitere Informationen und Anmeldung beim AHD, Tel. 0861-98877-920

Hospiz-Grundkurs in Grassau

8.10 bis 3.12.2018, nicht 29.10.18, jeweils 19:00 bis 21:30 Uhr

Leitung: Susanne Pühler,

Die meisten Menschen wollen in vertrauter Umgebung sterben. Damit sie dabei gut begleitet werden können, haben Angehörige und Interessierte im Seminar die Gelegenheit, unterschiedliche Aspekte der Sterbebegleitung kennen zu lernen. Das Seminar richtet sich an alle, die sich mit den Themen Sterben, Tod und Trauer befassen möchten.

Kostenbeitrag: 50 €, für Ehepaare 75 €

Ort: Kath. Pfarrheim Grassau

Anmeldung: KBW, Tel. 0861-69495, Teilnehmerzahl begrenzt

Der Ambulante Hospizdienst der Caritas in Traunstein braucht Ihre Spende. Zuwendungen mit dem **Kennwort „Hospiz“** kommen ausschließlich diesem Dienst zugute.

**Caritas-Zentrum Traunstein,
UniCredit Bank AG**

IBAN: DE86710221820003611213

Sie bekommen automatisch eine Spendenbescheinigung, wenn Sie auf der Überweisung Ihre Adresse angeben.

Impressum:

Hospiz-Forum

Der Rundbrief wird herausgegeben vom Ambulanten Hospizdienst Caritas-Zentrum Traunstein, Herzog-Wilhelm-Str. 22, 83278 Traunstein; Tel. 0861 98877-920; Mail: ambulanter-hospizdienst-ts@caritasmuenchen.de; Homepage: www.caritas-traunstein.de; Redaktion / Layout: Susanne Pühler
V.i.S.d.P.: Franz Burghartwieser, Caritas-Zentrum Traunstein.



Sie können diesen Rundbrief per Mail be- und abbestellen.

Kreativ durch die Trauer

Manchmal findet man für seine Trauer keine Worte, oder es gibt einfach keine, oder niemand möchte sie mehr hören.



Damit die Trauer nicht im Kopf stecken bleibt oder einfriert, bieten die Trauer- und Hospizbegleiterinnen des Ambulanten Hospizdienstes für Menschen, die einen geliebten Verstorbenen betrauern, die

Möglichkeit, mit Hilfe der in uns allen angelegten schöpferischen Kräfte, ihrer Trauer Ausdruck zu verleihen und sie somit wieder in Fluss zu bringen. Wir gestalten aus Scherben ein Mosaik - schaffen aus Zerbrochenem etwas Neues. Anschließend ist genügend Raum und Zeit für den Austausch in der Gruppe bei Kaffee und Kuchen. Mitbringen müssen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nichts - außer etwas Mut, sich auf Neues einzulassen.

Termin: Samstag 6. Oktober 2018, 14 bis 18 Uhr.

Ort: Traunstein, Kath. Pfarrheim Hl. Kreuz, Clubraum, Schlosstr. 15c
Anmeldung und Informationen beim AHD, Teil. 0861-98877-920

LESE-ECKE

Reisebegleiter für den letzten Weg

Die jährlichen Urlaubsreisen planen wir gerne und bereiten uns gründlich darauf vor. Was aber ist mit der letzten Reise, die jedem Menschen einmal bevorsteht, auch wenn wir meist nicht wissen wann? Dr. Berend Feddersen, Oberarzt und Leiter des Ambulanten Palliativ-Care-Teams am Klinikum Großhadern, liefert mit diesem Handbuch einen Ratgeber für die allerletzte Reise und wendet sich damit an Betroffene und deren Angehörige. Grundlegende medizinische Informationen zu den einschlägigen Fragen sind hier zu finden wie auch die Erklärung der palliativen Strukturen und erleichternde Maßnahmen abseits der rein medizinischen Betreuung. Interviews mit Ärzten und professionellen Helfern liefern weitere Hilfestellung. In einem gesonderten Kapitel bekommen die Leser sehr nützliche und praktische Tipps für die Pflege daheim. Auch wie man Kinder in den Begleitprozess einbinden kann, ohne sie zu überfordern, wird zum Teil an persönlichen Beispielen anschaulich dargestellt. Und was ist zu tun, wenn die letzte Reise beendet ist? Angehörige geraten dann leicht in große Hilflosigkeit, in diesem Kapitel finden

sie wichtige Informationen und Tipps, wie sie „das letzte Fest“ würdig gestalten können. Ein nützliches Buch für die Vorbereitung der letzten Reise, die hoffentlich noch lange nicht anzutreten ist.



Berend Feddersen, Dorothea Seitz, Barbara Stäcker: **Der Reisebegleiter für den letzten Weg. Das Handbuch zur Vorbereitung auf das Sterben.** Verlag Irisana, Euro 16,99